

### Ausgang Deck 3

Rums, da flog die Tür im hohen Bogen direkt vor meiner Nase zu. Mein Herz stand für einen Moment still. Vorsichtig sah ich nach rechts und nach links, ob den Vorfall jemand bemerkt hatte. Zu meinem Erstaunen sah ich den Kapitän, nur 10 Meter von mir entfernt. Er lächelte. Was war passiert? Mein Vertrag als Human Resources Manager an Bord hatte vor 4 Wochen begonnen. Es war mein erster Vertrag- und sollte mein letzter sein. Was ich damals noch nicht wusste.

Ich sass in meinem Büro, wie jeden Morgen um 9 Uhr, um meine Mail zu checken. Da die Büros auf Schiffen immer sehr klein sind und selten Tageslicht haben war meine Tür immer offen . Gerade als Personalleiterin empfand ich es als wichtig, die „open door“ Mentalität an Bord nicht nur den Führungskräften mit an die Hand an zu geben, sondern sie auch zu Leben. Eine halbe Stunde später kam ein gut aussehender Offizier vorbei. Leicht grau melierte, kurze Haare, groß und braun gebrannt- sehr charmant. Er klopfte an meine Tür und stellte sich sogleich mitten in mein kleines Büro. „Hallo schöne Frau, da bin ich“- und lächelte mich an. „Wollen wir einen Kaffee trinken gehen um uns besser kennenzulernen?!“ Prinzipiell bin ich ein spontaner Mensch und freue mich über jede Einladung zum Kaffee trinken. An diesem Tag hatte ich allerdings viel zu tun und sagte ihm freundlich, aber bestimmend, dass ich das gern auf einen anderen Tag verschieben möchte. Irgendwie fühlte ich mich unwohl in seiner Gegenwart. Das dies mein erster Punkt auf der Abschlussliste war, ahnte ich zu diesem Zeitpunkt noch nicht.

Die Zeit ging ins Land, und es folgten kleine Aufmerksamkeiten wie Blumen, eine Tafel Schokolade, eine Einladung zum Abendessen. Ich bedankte mich immer brav, liess jedoch klar und deutlich erkennen, dass ich an nichts weiterem als an guten, professionellen Zusammenarbeiten, interessiert sei,

Als Personalleiter sind Sie an Bord für alle Belange der Crew zuständig. Ein Techtelmechtel mit dem Staff Kapitän, der die rechte Hand des Kapitäns ist und mein Ansprechpartner in disziplinarischen Themen, kam für mich nicht in Frage.

Ich wollte neutral bleiben. Dennoch konnte ich spüren, dass ich vorsichtig sein musste. Der politische Boden in Branchen, die sehr Männerlastig sind, ist dünn. Männer haben hier klare Regeln-entweder Du spielst mit oder Du bist raus. Ich versuchte, die Balance zu halten.

Die Zeit verging und wir hatten etliche Themen miteinander zu klären. Angefangen von einer Schlägerei im Restaurant, von dessen Ausgang an disziplinarischen Maßnahmen( fristlose Kündigungen, Abmahnungen) wir völlig konträr entschieden, bis hin zum Thema: Organisation einer Crewparty.

Es war Karneval Zeit und wir waren in der Karibik. Hier für die Besatzung eine Karneval Party zu organisieren wurde vom Crew Welfare Committee gewünscht. Gesagt, getan. Ein Datum wurde festgelegt, das Budget und wer für was Verantwortlich ist. Da das Thema: „wer räumt danach auf“ immer sehr mühselig zu besetzen ist und ich die Mooringstation wieder sauber dem Deck Departement übergeben wollte, meldete ich mich hierfür an. Mit allen Vorbereitungen in der Hand ging ich auf die Brücke zu unserem wöchentlichen Jour Fix mit dem Staffkapitän, und trug ihm die Details vor. Als ich ihm die Getränkebestellung überreichte, sagte er zu mir: „Die Crewpartys, die ich freigebe, sind ohne Alkohol. Denken Sie an unsere Policy.“

Mit fiel die Kinnlade herunter. Ja, ich kenne die Seefahrt und das Thema Alkohol. Es ist nicht immer einfach, um nicht zu sagen, es ist grenzwertig. Aber erwachsenen Menschen, die 7 Tage die Woche arbeiten, eine Kindergeburtstagsparty mit Brause und Wasser zu organisieren, das ging zu weit. Ich sagte an der Stelle nichts weiter, und ging zum nächsten Punkt über. Nachdem unser Meeting beendet war, überlegte ich mir sorgfältig meinen nächsten Schritt. „Nur nichts unüberlegtes Tun“ dachte ich bei mir. Und pagte den Kapitän mit der Bitte um persönliches Gespräch an. Ich erzählte ihm von den Annäherungsversuchen, den Fehlentscheidungen und das persönliche Gerangel. Die Krönung war nun die „Non Alcohol Party“ - welche ich so nicht organisiere. Und legte ihm die Vorkommnisse der letzten 4 Wochen Stück für Stück dar. „Natürlich gibt es Bier und Wein für die Mitarbeiter, die off duty sind. Die Verantwortung dafür liegt bei jedem Mitarbeiter selbst.“ Bingo. Treffer - Versenkt. I Der Staff Kapitän, vom Kapitän darüber informiert, das er das so freigegeben hat, kochte vor Wut.

Die Party steigt, alle haben Spass. Die karibische, abendliche Sonne geht unter und eine frische Meeresbrise weht mir um die Nase. Ich stehe mit meinem Glas Wasser und meiner Uniform mitten im Getümmel und freue mich, das alles so gut läuft und die Mitarbeiter entspannen können. Der Staff Kapitän kommt vorbei- und ignoriert mich.

Es ist gegen 4 Uhr am Morgen, als die Party vorbei ist. Das Housekeeping Department und ich fangen an, die Mooringstation sauber zu machen. Als wir fertig sind genehmige mir vor dem zu Bett gehen mit dem Blick auf das Wasser ein Glas Wein. Als ich fertig bin, kommt einer unserer Security Officers zu mir, und sagt: Ich habe eine Anweisung vom Staff Kapitän, dich mit ins Hospital zu nehmen. Alkoholkontrolle.“ Danach ging alles ziemlich schnell. 0,0 Promille ist im Dienst laut den Richtlinien niedergeschrieben. Und somit war mit klar, das ich morgen fristlos entlassen werde auf Grund vom Alkohol im Dienst. Er hatte gewonnen.

Am nächsten Morgen bekam ich mein „Dismissal“ ausgesprochen vom Kapitän und dem Schiffsrat und durfte noch am gleichen Tag absteigen. Einen Tag später flog ich nach Hause – noch völlig unter Schock stehend.

Später bekam ich ein Jobangebot und zog mit Sack und Pack in die Schweiz, in der ich von Land aus die Personalarbeit für die Kreuzfahrtschiffe nach vorn bringen konnte. Bis zur Geburt meiner Tochter, 4 Jahre später, habe ich dies mit Herzblut getan.

Mein Fazit aus diesem Abschnitt im Leben: bleibe Dir immer treu. Schau in den Spiegel, wenn Du eine Entscheidung triffst. Du wirst gesehen und wahr genommen. Kommuniziere. Tausche Dich aus. Halte den Kontakt zu allen Menschen in deinem Arbeitsbereich. Zeige Courage, Denn unabhängig vom Geschlecht wirst Du wahr genommen. Bleibe authentisch. Denn jeder Fehler hat etwas gutes für sich.

In dem Falle war es mein endgültiger Abschied vom operativen Schiffsleben.  
“Ausgang Deck 3“

Nachtrag: der Staff Kapitän wurde nach seiner Fahrzeit mit einem “no return“ entlassen. Er kaufte sich danach ein Grundstück auf einer karibischen Insel, auf der er wahrscheinlich heute noch lebt. Auf einer meiner Dienstreisen habe ich ihn noch einmal gesehen: als er ein Kehrpaket mit Essen von Bord entgegennahm. Er sah abgemagert aus.